

Etruskische Spiegel in Österreich

Etruskische Spiegel

Spiegel sind keine etruskische Erfindung, bereits z. B. in Ägypten, Zypern und Griechenland waren Spiegel bekannt und wurden hergestellt. Die außergewöhnliche Eigenheit der etruskischen Spiegel ist jedoch ihr Aussehen und insbesondere die Verzierung der Rückseite der Spiegelscheibe in Form einer gravierten Darstellung.



Das vorrömische Italien – Das etruskische Gebiet

Was lässt sich zu den etruskischen Spiegeln sagen?

- Im Etruskischen: **malena** bzw. **malstria**
- Produktionszeit: von der zweiten Hälfte des 6. Jh. v.Chr. bis ins 1. Jh. v.Chr.
- Material: vorwiegend Bronze, seltener Silber
- Typologie:
 - Spiegel mit Griffzapfen
 - Griffspiegel
 - Klappspiegel mit Reliefapplik
- Auf der Rückseite figürliche Darstellungen mit Szenen aus der griechischen Mythologie, vereinzelt auch Porträtköpfe, Alltagsszenen, Reiter sowie Sportler
- Teilweise Beschriften in etruskischer Schrift und Sprache
- Derzeit rund 3.000 Exemplare bekannt

Etruskische Spiegel in österreichischen Sammlungen

- Großteil der etruskischen Spiegel in Österreich in der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums Wien
- Weitere Einzelstücke im Joanneum Graz, im Ferdinandeum Innsbruck, im Stadtmuseum Wels und in der Antikensammlung des Höbarthmuseum Horn



Spiegel mit Griffzapfen mit Darstellung und Inschriften: Letun, Tinia, Uni (KHM VI 3384)



Griffspiegel der sog. Kranzspiegelgruppe mit der stereotypen Darstellung von vier Figuren (KHM VI 4665)



Spiegel mit Griffzapfen mit der außergewöhnlichen Darstellung von Sportlern (KHM VI 1709)

Das Projekt

Insgesamt liegen in österreichischen öffentlichen Sammlungen rund 60 Exemplare vor, von denen nur wenige der Objekte bereits publiziert sind. Ziel des vom FWF – Der Wissenschaftsfonds finanzierten Forschungsprojekts ist die umfassende Aufarbeitung des Bestandes sowie die anschließende Publikation als Band ÖSTERREICH in der wissenschaftlich und international renommierten Reihe des CORPUS SPECULORUM ETRUSCORUM (CSE). Das Hauptaugenmerk liegt hierbei bei der wissenschaftlich umfassenden Aufarbeitung der Objekte. Fragestellungen zielen vor allem auf Ikonographie und Stil der Darstellungen, Typologie der Spiegelform, Datierung, Eruiierung von möglichen Werkstätten sowie Überprüfung von Fundortangaben und weitere Provenienzforschung ab. Darüber hinaus bestehen für wichtige Aufgabenstellungen wie die grafische Darstellung der Objekte oder Untersuchungen in Bezug auf Herstellungstechnik und Material enge Kooperationen mit dem Computer Vision Lab (CVL) der TU Wien sowie der Restaurierwerkstatt der Antikensammlung und dem Naturwissenschaftlichen Labor des Kunsthistorischen Museums Wien.

Multidisziplinäre Forschung

zu einer der größten Objektgruppen der etruskischen Kunst

HERSTELLUNGSTECHNOLOGIE UND HISTORISCHE RESTAURIERUNGEN

Ermittlungen zur Produktionstechnik:

Griffspiegel:

- Guss (horizontal oder vertikal) – beziehungsweise Schmiedetechnik, Metallbearbeitung zur Gestaltung des Dekors (Drehen, Drücken, Gravieren, Treiben, Ziselieren)
- Mögliche antike rituelle Kalt- oder Warmverformungen
- Eventuell vorhandene Edelmetallauflagen

Klappspiegel:

- Untersuchung zur Herstellung und zum Zusammenbau der einzelnen Spiegelbestandteile, z. B. Befestigung der Appliken der Klappspiegel auf den Deckelunterseiten, Scharnier – ev. Griffmontage
- Nachweise für die mögliche Verwendung von Lot; Identifizierung und Kartierung der verwendeten Kittmassen auf den zugänglichen Reliefunterseiten
- Ermittlung der Pasticci aus teilweise nicht zusammengehörenden Spiegelfragmenten und Scharnieren sowie rezente Vervollständigungen

Methodik

Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA):

Zerstörungsfreie Methode zur Untersuchung von Objekten im Cultural Heritage Bereich.

- **μ-RFA** (Mikro-RFA) zur punktuellen Bestimmung der Materialien
- **MA-XRF** (Makro-Röntgenfluoreszenzanalyse) für die Ermittlung der Verteilung der Elemente in (nahezu) flachen Oberflächen (zur Auffindung von Lotresten)

Gaschromatographie- Massenspektrometrie (GC-MS):

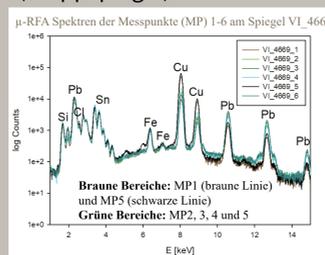
Zur Bestimmung organischer Bestandteile der Kittmassen

UV Fluoreszenzaufnahmen:

Zur Unterscheidung und zeitlichen Einordnung der Kitt- und Ergänzungsmassen

Untersuchungsergebnisse von 4 ausgesuchten Spiegeln:

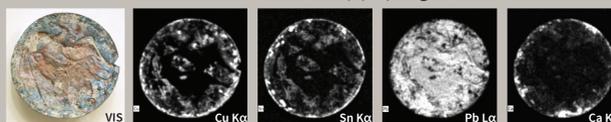
KHM VI 4669 (Klappspiegel)



Relief-Applik: getrieben, ziseliert, stark überarbeitet. Bronze-Fragmente rezent mit drei Kittmassen ergänzt, retouchiert. Köpfe von Dionysos und Eros: braune Patina, alles Übrige: grüne Patina.

Die unterschiedliche Beschaffenheit der Bronzepatina (Cu, Sn, Pb und etwas Fe) zeigt sich nicht nur in der Farbe, sondern auch im Cu/Pb-Anteil: In den braunen Bereichen liegt ein höherer Kupferanteil vor, bei niedrigerem Bleianteil.

KHM VI 2253 (Klappspiegel)



Mittels MA-XRF-Scan können die Bronze-Partien auf der Rückseite des Spiegels sichtbar gemacht werden (Cu, Sn und Pb).

- Intensive zinnhaltige Bereiche am Rand: Zinnlot
- Kalzium an den Rändern: Kittmasse
- Blei über den gesamten Spiegel: Bleifüllung der Reliefs

KHM VI 1695 (Griffspiegel)



Spannungsrisse, entstanden als Sollbruchstelle des vertikalen Gusses oder durch Überschmieden.

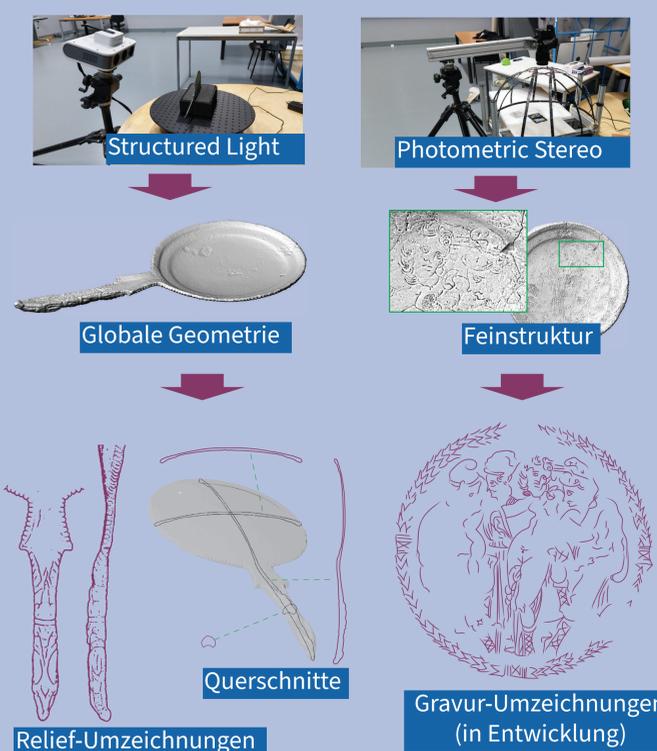
KHM VI 2255 (Klappspiegel)



Ein Pasticcio aus 3 verschiedenen antiken Spiegeln, ergänzt, Relief rezent mit Blei gefüllt. Die Rückseite ist ein umgearbeiteter Griffspiegel mit Zeichnungsgravur (handgezeichnete Skizze in schwarzer Farbe).

GRAFISCHE DOKUMENTATION

Umzeichnungen von Gravuren und Reliefstrukturen sowie Abbildungen von Querschnitten sind ein fester Bestandteil der Dokumentation etruskischer Spiegel. Während solche Zeichnungen in der Vergangenheit "händisch" gefertigt wurden und somit einer gewissen Subjektivität unterlagen, werden sie im gegenwärtigen Projekt auf Basis von 3D-Scans generiert.



Projekt-Website



Petra Amann
Sindy Kluge



Simon Brenner
Robert Sablatnig



Brigitte Boll
Martina Griesser
Georg Plattner
Katharina Uhlir
Bettina Vak
Karoline Zhuber-Okrog